

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Norma

Bellini, Vincenzo

Leipzig, [ca.1885]

8. Recitativ und Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-79965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79965)

Die hier in Unschuld noch schlummern? Sie, noch
vor Kurzem

Wonne der Mutter, sie, deren süßes Lächeln
Die Verzeihung des Himmels mir verheißen,
Sie tödtet dieser Stahl! — Sind sie Verbrecher?
Sie sind des Sever's Söhne; —
Dies ihr Verbrechen! — Mir sind sie schon ge-
storben;

Mögen denn beide todt auch für ihn sein!

Find' er sie als Leichen! — Wohlan!

(Sie wendet sich zum Bette, hebt den Dolch und schreit erschrocken auf. Die
Kinder erwachen und werden von ihr weinend umarmt.)

O nein! — Theure Kinder! — Geliebte! —
Herbei Clotilde!

(Clotilde tritt auf.)

Eile, bringe mir Adalgisa!

Clotilde.

Ganz in der Nähe

Sucht sie einsame Pfade; sie weinet und betet.

Norma.

Geh!

(Clotilde ab.)

Den Fehltritt bekennen und dann — sterben!

(Adalgisa tritt auf.)

Mr. 8. Recitativ und Duett.

Adalgisa (furchtsam). Du rufst mich, Norma? (bestürzt) Tief
gesucht die Stirne,

Bleich dein Gesicht?

Norma.

Todeserbleichen! Du sollst nun

Meine Schande erfahren. [Du lagst

Zu Füßen mir, jetzt steh' mich knien

Und diese Kinder — Ach, ihren Vater kennst
du! —

Vertrauen deinem Schutze.

Adalgisa.

Ach, die armen

Unschuld'gen Kleinen!

Norma.

Sa, beweine sie!

Wenn du wüßtest das Entsetzliche,
 Das sie bedrohte.] Nur eine letzte Bitte
 Höre und erfülle, wenn du hast Erbarmen
 Mit dem gräßlichsten Schmerz, der mich durch-
 Alles, alles geschehe! [wüthet.

Adalgisa.

Norma.

Adalgisa.

Norma.

Du schwörest!
 Beim Himmel!

Wisse, ein Ziel zu setzen
 Dem mir verhassten, unheilvollen Leben
 Bin ich entschlossen. Die Theuren will ich
 Nicht mit mir nehmen; sei ihnen Mutter!

Adalgisa.

O Gott!
 Ich — ihnen Mutter! —

Norma.

In der Römer Lager
 Bring' sie dem Manne, den ich zu nennen scheue.

Adalgisa.

Ach, welch' Begehren!

Norma.

Wird er
 Dein treuer Gatte, sei sterbend ihm verziehen!

Adalgisa.

Gatte! — Ha, niemals! —

Norma.

Sei ihnen Mutter,
 Laß dich erflehen und hör' mich!

Duett.

Diese Kinder jetzt beschütze,
 Sei ihr Stab und ihre Stütze.
 Nicht begehrt' ich Rang und Größe;
 Hüten mögen sie die Herden,
 Nur bedecken ihre Blöße.
 Lasse sie nicht Sklaven werden.
 Immer wirst daran du denken,
 Daß ich einst dein Opfer ward.
 Freiheit wirst du ihnen schenken,
 Sklavenlos wär' allzuhart.

Adalgisa.

Norma, du in Hoheit strahlend,
 Bleibe Mutter, sei Freundin mir!
 Deine Kinder kann ich dir nicht rauben,
 Deinen Auftrag nimmer vollziehen!

Norma. Deine Eide —

Abalgisa.

Will ich halten,
Dir zum Heile, dir zum Gedeihen.
In das Lager will ich fliegen,
Deinen hehren Sinn zu künden.
Ja, mein Fleh'n wird ihn besiegen,
Meinen Mund mit Kraft entzünden.
Hoffe! Mit der Einsicht Waffen
Werd' ich bald zurück ihn führen;
Hart ist nicht sein Herz geschaffen,
Norma herrschet noch darin.

Norma.

Ich ihn bitten? O nein, nein niemals!

Abalgisa.

Norma, gelassen!

Norma.

Ich will nichts hören! Eile fort!

Abalgisa.

Ach nein! Ich kann nicht!

Norma.

(Sieh, o Norma, laß dich erbarmen
Dieser Pfänder verschmähter Liebe.
Habe Mitleid mit diesen Armen,
Oh' du grausam dich selbst und sie zerstörst!
Ach, warum willst du so mein Herz bewegen?
Neues Hoffen soll ihn entkeimen?
Denke Liebe nicht zu erregen,
Noch daß du mir den stolzen Sinn verkehrst! —

Abalgisa.

Höre mein Flehen!

Norma.

Verlasse mich! —

Er liebt dich!

Abalgisa.

Er wird bereuen.

Norma.

Und du?

Abalgisa.

Ich lieb' ihn, doch nun kann ich
Ihm nur mein Mitleid weihen.

Norma.

Du reine Seele! Du wolltest —

Abalgisa.

Heiligen deine Rechte,
Oder mit dir auf ewig mich
Bergen in Waldes Nacht.

Norma. Ja, du siegest! — Umarme mich!
Neu ist mir Hoffnung erwacht.

Beide. Ja, bis zur letzten Lebensstunde
Bleib' ich dir Freundin und treu dir ergeben.
Ach, für zwei Herzen in engem Seelenbunde
Lachet voll Wonne das Erdenleben!
Stürzt auch die Welt zusammen,
Steht der Altar in Flammen,
Halten zwei Schwesterherzen
Einander treu bewacht! (Beide ab.)

(Verwandlung. Einsamer Platz in der Nähe des Druidenthains.)

Ar. 9. Chor gallischer Krieger und Arie.

Ist er fort? —

Er ist im Lager;

Nichts gewisser!

Die rauhen Klänge

Der Schlachtgesänge

Schallen laut empor;

Gebiet'risch stehen Adler noch am Lagerthor.

Ein kurzes Zaudern bringet unsern Plan zur
Reife.

Wartet noch! — Ob sich Noth und Elend häufe,
Gläubig blicket zu Gott empor.

Haltet stille! Keiner greife

Nun dem Rath der Götter vor. (Drovis tritt auf.)

Recitativ.

Drovis. Ihr Tapfern! Wohl durst' ich hoffen,
Dem raschen Muthe bald ein Ziel zu zeigen;
Der Römer Stolz zu beugen,
Gern hätt' ich euch befohlen;
Doch bezähmt noch den Zorn,
Die Götter schweigen.